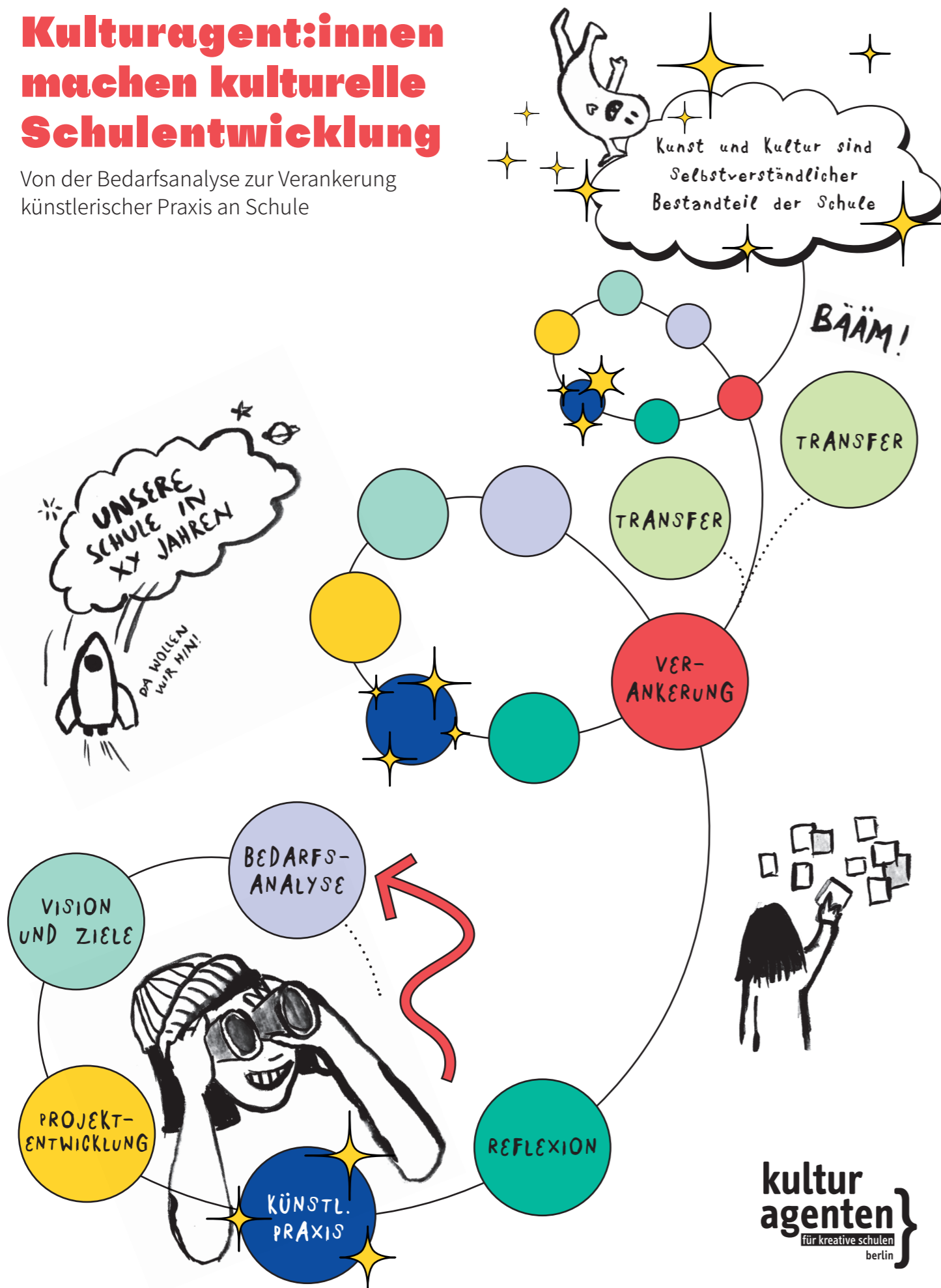


Kulturagent:innen machen kulturelle Schulentwicklung

Von der Bedarfsanalyse zur Verankerung künstlerischer Praxis an Schule



Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil von Schule. Sie ermöglicht Schüler:innen, Selbstwirksamkeit, Teilhabe, Perspektivwechsel und Gemeinschaft zu erleben. Um Kulturelle Bildung nachhaltig zu verankern, begleiten und beraten Kulturagent:innen Schulen in der kulturellen Schulentwicklung.

Kulturelle Schulentwicklung braucht Zeit, Beziehungsgestaltung und inspirierende Momente. Kulturagent:innen moderieren diesen Prozess von der Vision über die Verankerung im Schulprofil bis zum Transfer an andere Schulen. Sie geben Impulse, holen Verbündete ins Kulturteam, verknüpfen mit Kulturpartner:innen und reflektieren die Meilensteine. Ein Kulturfahrplan unterstützt bei der regelmäßigen Überprüfung der Ziele und Maßnahmen. So wird kulturelle Schulentwicklung kontinuierlich angepasst und fortgeschrieben.

● BEDARFSANALYSE

Theaterprojektwochen stärken unsere Schüler:innen. Wie können wir dieses Angebot ausbauen und damit gleichzeitig den Zusammenhalt unter den Jahrgängen fördern?

Zusammen mit dem Kulturteam (z. B. Schulleitung, Lehrpersonen, Erzieher:innen, Schüler:innen, Eltern, Künstler:innen) machen Kulturagent:innen eine Bestandsaufnahme aller Angebote in der Schule. Dabei werden Stärken, Ressourcen und Netzwerke analysiert. Es wird geschaut, welche Rolle Kulturelle Bildung in der Schule hat, was fehlt und welche Themen, Formate und Strukturen sie zukünftig aufgreifen kann.

● VISION UND ZIELE

Wir wollen unseren Schüler:innen ein interdisziplinäres Lernen mit allen Sinnen ermöglichen, z.B. mit einem Wahlpflichtkurs Kulturelle Bildung.

Wie sieht die kreative Schule der Zukunft aus? Was ist eine Vision, die den Besonderheiten der Schule entspricht? Ausgehend von diesen Ideen und Bildern formuliert das Kulturteam zusammen mit Kulturagent:innen konkrete Ziele und entwickelt einen Kulturfahrplan als Steuerungsinstrument zur Umsetzung.

● PROJEKTENTWICKLUNG

Beim Treffen mit der Projektpartner:in vom Theater sind wir auf neue Idee gekommen, wie wir die Schüler:innen noch mehr am Projekt beteiligen können.

Los geht's! Nun werden erste Maßnahmen geplant. Multiprofessionelle Teams, z. B. aus Schüler:innen, Pädagog:innen, außerschulischen Kulturpartner:innen und Kulturagent:innen entwickeln fächerverbindende künstlerische Projekte. Dazu initiieren Kulturagent:innen Kooperationen mit Künstler:innen und Kulturorten.

● KÜNSTLERISCHE PRAXIS

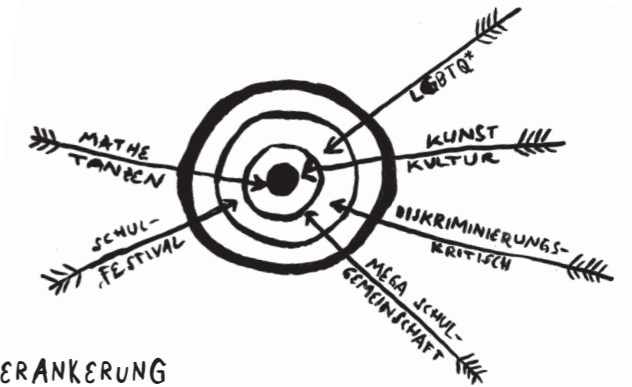
Als meine Klasse und ich den Applaus für unser Theaterstück bekommen haben, wusste ich, dass wir etwas ganz Besonderes zusammen geschafft haben.

Eigene künstlerische Praxis und das Erleben von Kunst und Kultur sind zentrale Motoren für die kulturelle Schulentwicklung. Sie bieten Schüler:innen und Lehrer:innen einen Erfahrungsraum, in dem sie neue Ausdrucksformen, interdisziplinäres Arbeiten, Techniken, Orte und Institutionen kennenlernen. Kulturagent:innen setzen sich dafür ein, dass Kunst und Kultur einen festen Platz im Schulalltag haben.

● REFLEXION

Für uns ist das Dokumentieren unserer Projekte ein guter Anlass, sie gleichzeitig zu reflektieren. Dabei versuchen wir die Perspektive von allen Beteiligten zu hören. Wenn das gelingt, geht danach alles viel leichter.

Reality-Check! Umgesetzte Projekte werden reflektiert, damit die Schule und ihre Partner:innen aus ihnen lernen können. Was hat gut funktioniert? Was war herausfordernd? Was bedeutet das für die nächsten Schritte? Kulturagent:innen unterstützen diese Prozesse durch Methoden und Moderation.



● VERANKERUNG

Der Kulturrundgang ist bei uns mittlerweile ein fester Termin im Schulkalender.

Was einmal verankert ist, ist nicht mehr so leicht wegzudenken. Ob Schulprogramm, Kommunikationsstrukturen, Unterrichtsgestaltung oder Schüler:innenbeteiligung; Kulturagent:innen unterstützen dabei, die richtigen Orte für Kulturelle Bildung im Schulalltag zu finden.

● TRANSFER

Wir geben unser Wissen mittlerweile in Fortbildungen an interessierte Schulen weiter. Das Feedback bestärkt uns in unserem Tun und gibt neue Impulse für die Weiterarbeit.

Kulturagentenschulen teilen ihr Erfahrungswissen: Zusammen mit den Kulturagent:innen entwickeln sie Fortbildungen, Materialien und Hospitationsformate. So lernen immer mehr Schulen künstlerische Strategien und Strukturen Kultureller Bildung kennen. Ein lebendiges Netzwerk von Kulturschulen lässt den Funken überspringen.

● ERGEBNIS

Wenn mein Mathelehrer uns Geometrie erklärt, malen wir Bilder.

Woran merkt eine Schule, dass Kulturelle Bildung selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil ihres Schulalltags ist? Ziel ist ein kulturelles Schulprofil, das im Schulprogramm formuliert ist und sich im Curriculum abbildet. Künstlerisch-ästhetische Lern- und Lehrformen für Schüler:innen und Kolleg:innen sind langfristig und nachhaltig im Schulleben verankert. Kulturelle Schulentwicklung ist ein Prozess und bleibt in Bewegung.



Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil von Schule. Sie ermöglicht Schüler:innen, Selbstwirksamkeit, Teilhabe, Perspektivwechsel und Gemeinschaft zu erleben. Um Kulturelle Bildung nachhaltig zu verankern, begleiten und beraten Kulturagent:innen Schulen in der kulturellen Schulentwicklung.

Kulturelle Schulentwicklung braucht Zeit, Beziehungsgestaltung und inspirierende Momente. Kulturagent:innen moderieren diesen Prozess von der Vision über die Verankerung im Schulprofil bis zum Transfer an andere Schulen. Sie geben Impulse, holen Verbündete ins Kulturteam, verknüpfen mit Kulturpartner:innen und reflektieren die Meilensteine. Ein Kulturfahrplan unterstützt bei der regelmäßigen Überprüfung der Ziele und Maßnahmen. So wird kulturelle Schulentwicklung kontinuierlich angepasst und fortgeschrieben.

● BEDARFSANALYSE

Theaterprojektwochen stärken unsere Schüler:innen. Wie können wir dieses Angebot ausbauen und damit gleichzeitig den Zusammenhalt unter den Jahrgängen fördern?

Zusammen mit dem Kulturteam (z. B. Schulleitung, Lehrpersonen, Erzieher:innen, Schüler:innen, Eltern, Künstler:innen) machen Kulturagent:innen eine Bestandsaufnahme aller Angebote in der Schule. Dabei werden Stärken, Ressourcen und Netzwerke analysiert. Es wird geschaut, welche Rolle Kulturelle Bildung in der Schule hat, was fehlt und welche Themen, Formate und Strukturen sie zukünftig aufgreifen kann.

● VISION UND ZIELE

Wir wollen unseren Schüler:innen ein interdisziplinäres Lernen mit allen Sinnen ermöglichen, z.B. mit einem Wahlpflichtkurs Kulturelle Bildung.

Wie sieht die kreative Schule der Zukunft aus? Was ist eine Vision, die den Besonderheiten der Schule entspricht? Ausgehend von diesen Ideen und Bildern formuliert das Kulturteam zusammen mit Kulturagent:innen konkrete Ziele und entwickelt einen Kulturfahrplan als Steuerungsinstrument zur Umsetzung.

● PROJEKTENTWICKLUNG

Beim Treffen mit der Projektpartner:in vom Theater sind wir auf neue Idee gekommen, wie wir die Schüler:innen noch mehr am Projekt beteiligen können.

Los geht's! Nun werden erste Maßnahmen geplant. Multiprofessionelle Teams, z. B. aus Schüler:innen, Pädagog:innen, außerschulischen Kulturpartner:innen und Kulturagent:innen entwickeln fächerverbindende künstlerische Projekte. Dazu initiieren Kulturagent:innen Kooperationen mit Künstler:innen und Kulturorten.

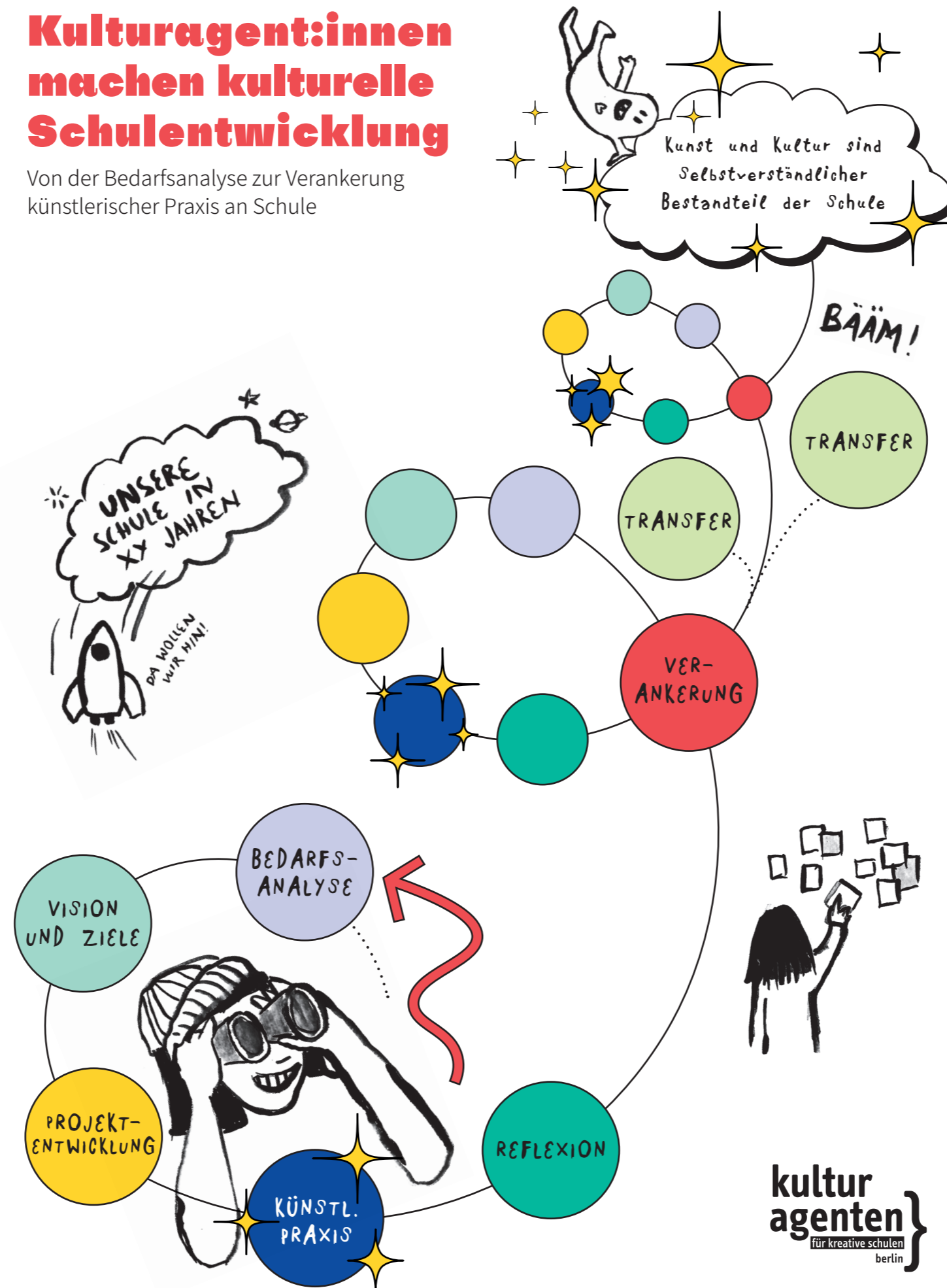
● KÜNSTLERISCHE PRAXIS

Als meine Klasse und ich den Applaus für unser Theaterstück bekommen haben, wusste ich, dass wir etwas ganz Besonderes zusammen geschafft haben.

Eigene künstlerische Praxis und das Erleben von Kunst und Kultur sind zentrale Motoren für die kulturelle Schulentwicklung. Sie bieten Schüler:innen und Lehrer:innen einen Erfahrungsraum, in dem sie neue Ausdrucksformen, interdisziplinäres Arbeiten, Techniken, Orte und Institutionen kennenlernen. Kulturagent:innen setzen sich dafür ein, dass Kunst und Kultur einen festen Platz im Schulalltag haben.

Kulturagent:innen machen kulturelle Schulentwicklung

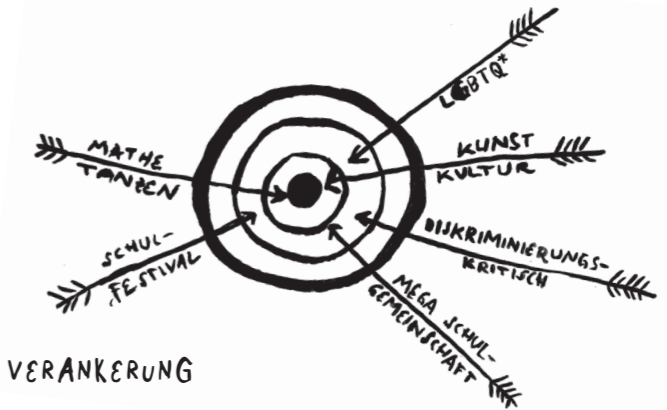
Von der Bedarfsanalyse zur Verankerung künstlerischer Praxis an Schule



● REFLEXION

Für uns ist das Dokumentieren unserer Projekte ein guter Anlass, sie gleichzeitig zu reflektieren. Dabei versuchen wir die Perspektive von allen Beteiligten zu hören. Wenn das gelingt, geht danach alles viel leichter.

Reality-Check! Umgesetzte Projekte werden reflektiert, damit die Schule und ihre Partner:innen aus ihnen lernen können. Was hat gut funktioniert? Was war herausfordernd? Was bedeutet das für die nächsten Schritte? Kulturagent:innen unterstützen diese Prozesse durch Methoden und Moderation.



● VERANKERUNG

Der Kulturrundgang ist bei uns mittlerweile ein fester Termin im Schulkalender.

Was einmal verankert ist, ist nicht mehr so leicht wegzudenken. Ob Schulprogramm, Kommunikationsstrukturen, Unterrichtsgestaltung oder Schüler:innenbeteiligung: Kulturagent:innen unterstützen dabei, die richtigen Orte für Kulturelle Bildung im Schulalltag zu finden.

● TRANSFER

Wir geben unser Wissen mittlerweile in Fortbildungen an interessierte Schulen weiter. Das Feedback bestärkt uns in unserem Tun und gibt neue Impulse für die Weiterarbeit.

Kulturagentenschulen teilen ihr Erfahrungswissen: Zusammen mit den Kulturagent:innen entwickeln sie Fortbildungen, Materialien und Hospitationsformate. So lernen immer mehr Schulen künstlerische Strategien und Strukturen Kultureller Bildung kennen. Ein lebendiges Netzwerk von Kulturschulen lässt den Funken überspringen.

○ ERGEBNIS

Wenn mein Mathelehrer uns Geometrie erklärt, malen wir Bilder.

Woran merkt eine Schule, dass Kulturelle Bildung selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil ihres Schulalltags ist? Ziel ist ein kulturelles Schulprofil, das im Schulprogramm formuliert ist und sich im Curriculum abbildet. Künstlerisch-ästhetische Lern- und Lehrformen für Schüler:innen und Kolleg:innen sind langfristig und nachhaltig im Schulleben verankert. Kulturelle Schulentwicklung ist ein Prozess und bleibt in Bewegung.

